

2015–2019



# w&p Zement Nachhaltigkeits- bericht



EIN UNTERNEHMEN VON Alpacem





## Sehr geehrte Leserin! Sehr geehrter Leser!

Die w&p Zement GmbH ist der regionale Hersteller von Zement, Bindemitteln, Gesteinskörnungen und Spezialbaustoffen in Südösterreich. Mit zwei Standorten im kärntnerischen Wietersdorf und im steirischen Peggau sind wir seit über 125 Jahren ein starker Partner der lokalen Bauwirtschaft und engagieren uns als mittelständisches Familienunternehmen für eine emissionsarme und verantwortungsbewusste Zementproduktion.

Unsere Zemente und Bindemittel sowie die daraus hergestellten Baustoffe sind regionale Produkte. Sie werden in der Region produziert und in der Region verarbeitet. Vor dem Hintergrund unserer Firmengeschichte bekennen wir uns dabei zur Verantwortung für unser Umfeld, die wir in zwei zentrale Bereiche unterscheiden:

Zum einen treiben wir die Entwicklung emissionsarmer Produktionstechniken voran, um den ökologischen Fußabdruck an unseren Standorten sukzessive zu verkleinern. Zum anderen übernehmen wir auch soziale Verantwortung in der Gesellschaft: Wir beschäftigen in der Region verwurzelte Mitarbeiter und Dienstleister und unterstützen mit unserem Tun zahlreiche lokale soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten.

In dem Ihnen vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht dürfen wir Ihnen sämtliche unserer Projekte im Hinblick auf Umwelt, Nachbarschaft, Gesellschaft und Mitarbeiter aus den Jahren 2015 bis 2019 vorstellen. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und verbleiben mit einem herzlichen Glück auf!

Ing. Bernhard AUER  
Geschäftsführer  
Vertrieb und Marketing

Dipl.-Ing. Lutz WEBER  
Geschäftsführer  
Technik



Sämtliche Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekte innerhalb der Alpacem Unternehmensgruppe sind durch das „Umwelt im Fokus“ Gütesiegel gekennzeichnet.



## Zement verbindet nachhaltig

„Zemente und Bindemittel bilden die materielle Grundlage für die Entstehung eines wesentlichen Teils unserer modernen Lebensräume. Anfängen von der Infrastruktur, über den Industrie- bis hin zum Wohnbau ist der Baustoff Zement aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken: Nach Wasser sind zementgebundene Baustoffe heute die meist genutzten Materialien auf der Welt.“

Vor diesem Hintergrund bildet die Produktion besonders langlebiger und belastbarer Zemente das Zentrum unseres Tuns. Die exzellente Qualität unserer Produkte – insbesondere Zement als Klebstoff für die Gesteinskörnungen im Beton – trägt dabei automatisch zu einer Verbesserung der Umweltbilanz in der Baubranche bei. Denn es macht einen erheblichen Unterschied, ob eine Brücke ein- zwei- oder dreimal innerhalb von zwei Jahrhunderten errichtet werden muss.

Mit unserem wirtschaftlichen Erfolg schaffen wir die Voraussetzung für umfassende Investitionen in umweltverbessernde und gesellschaftsfördernde Projekte. Nachhaltigkeit begreifen wir daher als einen Wert, der über sämtliche Stationen eines Produktionsprozesses sowie über den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte hinweg gedacht werden muss.“

Lutz Weber,  
Geschäftsführer von w&p Zement

Gesellschaft

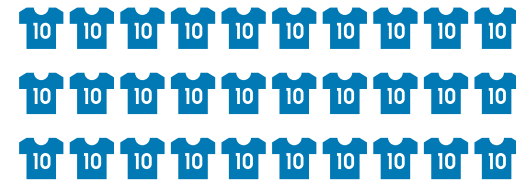
30 Mio. Euro

pro Jahr an Aufträgen an regionale Unternehmen vergeben



Sponsoring pro Jahr: mehr als

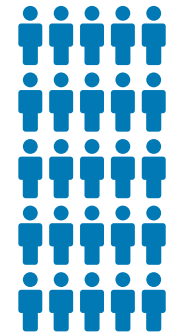
36.000 Euro



320 Sportveranstaltungen durch WSG Wietersdorf veranstaltet



Lehrberufe bei w&p Zement



25 Lehrlinge wurden seit 2015 ausgebildet

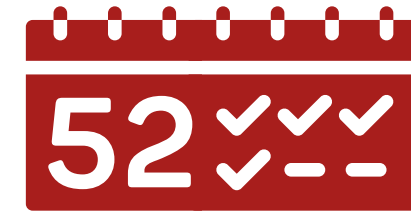


Ein.Blicke von 2015 bis 2019



60 Ersthelfer (mehr als gesetzlich notwendig)

Mitarbeiter



Anlagenbegehungen pro Jahr (durch Betriebsfeuerwehr)



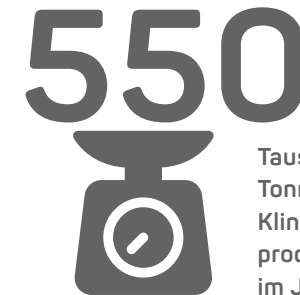
ca. 220 Zusatzausbildungen pro Jahr ermöglicht

### Emissionszahlen 2014–2019

Jahr	Einheit	2014	2019	2019 Ö ges.
Stickoxid (als NO <sub>2</sub> )	[g/t <sub>Klinker</sub> ]	880	452	594
Staub	[g/t <sub>Klinker</sub> ]	7,17	1,33	8
Quecksilber (Hg)	[mg/t <sub>Klinker</sub> ]	88,5	32,2	39
Kohlenmonoxid (CO)	[g/t <sub>Klinker</sub> ]	5.658	266	1.016
org. Kohlenstoff (Corg.)	[g/t <sub>Klinker</sub> ]	132,7	5,8	43,0



Wirtschaft



Tausend Tonnen Klinkerproduktion im Jahr



7 Tunnelprojekte (z. B. Karawankentunnel, Koralmtunnel) versorgt

Auszeichnung für weltweite Vorreiterrolle bei umweltfreundlicher Zementproduktion

### Internationaler Umweltpreis

Für herausragendes Engagement in der nachhaltigen Zementproduktion erhielt w&p Zement Anfang Oktober 2019 den Umweltpreis der „ICR Cement Industry Awards 2019“. Das Unternehmen überzeugte unter etlichen internationalen Herstellern mit dem stärksten Maßnahmenpaket für eine

umweltfreundliche Produktion und erhielt daraufhin in Berlin den renommierten „Environmental Excellence Award“. Mit seiner innovativen Anlagenkombination am Standort Wietersdorf setzt w&p Zement weltweit Maßstäbe in der emissionsarmen Herstellung von Zementen und Bindemitteln.





Bertram Juritsch und Florian Salzer prüfen die Qualität der angelieferten Ersatzbrennstoffe.



## Ersatzbrennstoffe und Ersatzrohstoffe sind wesentliche Stellschrauben für nachhaltige Zementproduktion

# CO<sub>2</sub>-Reduktion durch Kreislaufwirtschaft

Ein Nachhaltigkeitsgrundsatz von w&p Zement besteht im schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen durch Kreislaufprozesse. Dieser steht in der Zement- und Bindemittelproduktion stets in einem engen Zusammenhang mit der Einsparung von Emissionen. Das Ziel von Kreislaufprozessen in der Zementbranche ist es, natürliche Ressourcen aus dem Bergbau zu schonen, so wenig primäre Brennstoffe wie notwendig einzusetzen und damit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß nachhaltig zu verringern. Zum Einsatz kommen dabei ausschließlich geprüfte und qualitativ gesicherte Ersatzbrenn- und Ersatzrohstoffe.

### Ersatzbrennstoffe verbessern CO<sub>2</sub>-Bilanz

w&p Zement setzt bereits seit 1987 Ersatzbrennstoffe (EBS) ein, um fossile Brennstoffe (zum Beispiel Kohle) zu ersetzen. Heute machen diese nicht gefährlichen Brennstoffe, darunter Holz-, Papier- und Kunststofffraktionen, die stofflich nicht weiterverwertet werden können, über 80 Prozent der Gesamtbrennstoffmenge aus. Dabei sucht w&p Zement immer nach neuen Wegen, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu minimieren, wie das Projekt „Biogene Ersatzbrennstoffe“ zeigt. „Von 2017 bis 2019 haben wir einen Versuchsbetrieb am Standort Wietersdorf durchgeführt, in dem vorwiegend EBS mit erhöhtem

biogenem Anteil eingesetzt wurden. Die Ergebnisse des Projekts haben dabei unsere Erwartungen deutlich übertroffen: Es hat sich gezeigt, dass der gesteigerte Einsatz biogener Ersatzbrennstoffe ein jährliches Einsparungspotenzial von rund 12.000 Tonnen CO<sub>2</sub> bietet. Die jährliche Gesamtersatzbrennstoffmenge von 100.000 Tonnen blieb durch die optimierte Brennstoffzusammensetzung unverändert“, erklärt Bertram Juritsch, der seit 2016 als abfallrechtlicher Gesellschafter von w&p Zement für diesen Bereich verantwortlich zeichnet.



### Ersatzrohstoffe schonen Ressourcen

Um den Einsatz von natürlichen Ressourcen aus dem Bergbau zu reduzieren, setzt w&p Zement Ersatzrohstoffe in der Zementproduktion ein. Bei diesen Ersatzrohstoffen handelt es sich in der Regel um Baurestmassen wie Betonabbruch oder Ziegelsplitt und mineralische Stoffe wie Aschen. Diese Ersatzrohstoffe kommen zu Beginn der Zementherstellung zum Einsatz. Gemeinsam mit Kalk und Mergel aus dem Steinbruch werden sie in einer Mühle zu Rohmehl zerkleinert, welches anschließend im Drehrohrfurn zu Zementklinker gebrannt wird. Dabei gilt: Je mehr Ersatzrohstoffe zum Einsatz kommen, desto weniger Material muss im Bergbau abgebaut werden.



### Neue Motorentechnik und effiziente Logistik verbessern Umweltbilanz erheblich

## w&p Zement transportiert umweltfreundlich

„Unser Bestreben, Emissionen auf allen Ebenen zu reduzieren, hat uns dazu bewegt, auch unseren Transport umweltfreundlicher zu gestalten. Hier wurden in den letzten Jahrzehnten Fahrzeugtechnologien entwickelt, die den LKW-Verkehr deutlich umweltfreundlicher machen“, erklärt Herwig Biei, Logistikleiter von w&p Zement. Eine davon ist die Euro-6-Technologie. Die Veränderung der Schadstoffbelastung bei der Euro-6-Norm ist so groß wie alle vorangegangenen fünf Euro-Stufen zusammen: Die zulässigen Emissionswerte von Stickoxiden sind im Vergleich zu Euro 5 um 80 Prozent gesunken. Außerdem dürfen seit Einführung der Euro-6-Norm Nutzfahrzeuge um weitere 66 Prozent weniger Rußpartikel ausstoßen.

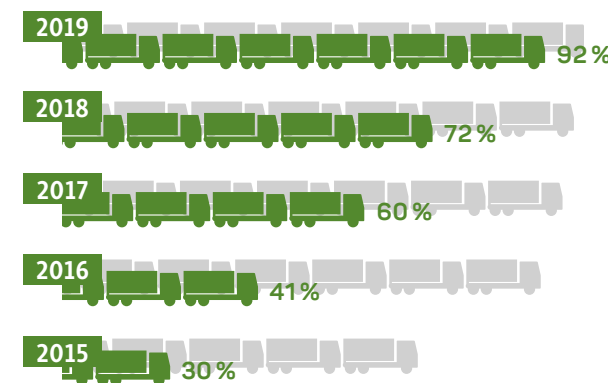
92 Prozent aller LKW, die für das Unternehmen fahren, mit Euro-6-Motoren ausgestattet sind. Damit liegen wir mit der Entwicklung innerhalb des Unternehmens sogar weit besser als im österreichischen Durchschnitt“, so Biei.

Derzeit sind auf Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen rund 80 Prozent aller LKW mit dieser Technologie ausgestattet und fahren somit, was die Stickstoff- und Feinstaubwerte betrifft, emissionsfrei durch das Land. „Diese positive Entwicklung tragen wir bei w&p Zement mit und haben sichergestellt, dass



Logistikleiter Herwig Biei ist stolz auf die moderne Fahrzeugflotte.

### Entwicklung der Anzahl von Euro-6-LKW der in Wietersdorf beschäftigten Frachtführer von 2015 bis 2019



LKW gesamt davon Euro 6

„Wir haben heute bereits 92 Prozent aller LKW mit Euro-6-Motoren ausgestattet.“

Herwig Biei, Fuhrpark w&p Zement



# Standort Wietersdorf



## Pionierarbeit im Zementwerk

„Entwicklungsarbeit passiert nicht nur in großen Konzernen: Mit unserer X-Mercury-Anlage haben wir für die gesamte Branche Maßstäbe gesetzt und damit unsere Quecksilberemissionen um 80 Prozent verringert.“

Achim Schabus  
Bereichsleiter Gesundheit, Sicherheit, Umweltmanagement am w&p Standort Wietersdorf



## Optimierte Rauchgasentstickung

„Zwar haben wir unsere SNCR-Anlage bereits 2011 in Betrieb genommen, doch seit April 2019 schaffen wir es dank einer Anlagenoptimierung, nochmals 20 Prozent weniger Stickoxide zu emittieren.“

Bertram Juritsch  
Bereichsleiter Bergbau am w&p Standort Wietersdorf



## Flaggschiff im Kampf gegen Emissionen

„Die RTO ist zweifellos der wichtigste Teil unserer Anlagenkombination zur Reduzierung von Emissionen. Ganze 90 Prozent des Ausstoßes an Kohlenmonoxid und flüchtigen organischen Verbindungen fallen durch den Betrieb der Anlage weg.“

Florian Salzer  
Betriebsleiter am w&p Standort Wietersdorf



## Staubemissionen halbiert

„Wir haben dem Staub den Kampf angesagt – und das mit Erfolg: Durch eine effiziente Staubfilteranlage konnten wir die ohnehin schon geringen Staubemissionen aus dem Produktionsprozess nochmals halbieren.“

Christoph Stotter  
Bereichsleiter Entwicklung und Qualitätssicherung am w&p Standort Wietersdorf







**Die Staubfilteranlage halbiert die bereits niedrigen Staubemissionen.“**

**Christoph Stotter, Bereichsleiter für Entwicklung und Qualitätssicherung**

Christoph Stotter, Bereichsleiter für Entwicklung und Qualitätssicherung

## Moderne Schlauchfilteranlage tilgt Staubemissionen aus dem Brennprozess

# Um die Hälfte reduziert

Im März 2017 wurde eine moderne Staubfilteranlage im Zementwerk Wietersdorf in Betrieb genommen, die neben einer drastischen Reduktion der Stäube aus dem Produktionsprozess auch eine notwendige Voraussetzung für die Integration der thermischen Nachverbrennungsanlage RTO war. Bereits die ersten Ergebnisse aus dem Betrieb der Anlage waren vielversprechend:

### Weniger Staub und weniger Energieverbrauch

„Die Staubfilteranlage befindet sich nach der Rohmehlmühle, wo das heiße Abgas aus dem Zementofen zur Trocknung des Rohmaterials eingesetzt wird, und reduziert dort die bereits niedrigen Staubemissionen um die Hälfte. Laut Betriebsanalysen wurden dadurch seit März 2017 nicht nur die Staubemissionen drastisch gesenkt, sondern auch der Energieverbrauch in der Produktion deutlich reduziert“, erklärt Christoph Stotter, Bereichsleiter für Entwicklung und Qualitätssicherung bei w&p Zement. Die moderne Staubfilteranlage scheidet circa sieben Tonnen Staub pro Stunde ab, die anschließend in der „X-Mercury“-Anlage von Quecksilber gereinigt werden.

### Branche ist im Kampf gegen Staub erfolgreich

„Die Staubfilteranlage bringt uns unserem Ziel, den Standort Wietersdorf zum saubersten Zementwerk der Welt zu entwickeln, einen Schritt näher. Damit schließen wir uns den Bestrebungen der heimischen Zementindustrie an, Staubemissionen auf ein absolutes Minimum zu reduzieren“, so Stotter. Das belegen auch die aktuellen Zahlen: Nur noch 0,05 Prozent der nationalen Gesamtstaubemissionen gehen auf das Konto der österreichischen Zementbranche. Zusammen mit der Quecksilberreduktionsanlage und der thermischen Nachverbrennungsanlage stellt w&p Zement damit sicher, dass alle relevanten Bereiche der Umwelt im Görtschitztal bestmöglich geschont und entlastet werden.

## Erste Quecksilberreduktionsanlage setzt international Maßstäbe

# Pionierarbeit im Zementwerk

Die Errichtung und Inbetriebnahme einer Quecksilberreduktionsanlage am w&p Zement Standort Wietersdorf war ein zentraler Schritt in Richtung emissionsarme Zementherstellung. Die Anlage ist die erste ihrer Art in der gesamten Zementbranche und sorgte deshalb nach ihrer Entwicklung und Integration in das Zementwerk Wietersdorf für großes Aufsehen in Europa und in den USA.

Das patentierte System ist über dem Stand der „Besten verfügbaren Technologie“ (BVT) und wird als Musterbeispiel international nachgeahmt. Erst im Oktober 2019 besuchte ein internationales 25-köpfiges Team im Rahmen der European Cement Research Academy den Standort Wietersdorf, um die berühmte „X-Mercury“-Anlage in Aktion zu sehen.

### Leuchtturmprojekt ist Ergebnis jahrelanger Arbeit

„Im Jahr 2012 kam der Stein für das ‚X-Mercury‘-Projekt ins Rollen, als wir uns mit unseren Projektpartnern ATEC und Scheuch das ambitionierte Ziel gesetzt haben, erstmals eine derartige Anlagenkonfiguration für Zementwerke zu entwickeln. Im Sommer 2014 wurden erste Gespräche mit dem Umweltbundesamt und dem Umweltministerium geführt. Nach der Einreichung des Projekts im August 2014 und der behördlichen Genehmigung durch das Land Kärnten haben wir das Pilotprojekt im Jahr 2015 gestartet. Die Investitionskosten beliefen sich bis dahin auf über 2,9 Millionen Euro“, erklärt Achim Schabus, Bereichsleiter Umweltmanagement, die Entwicklung des Projekts. Unterstützt wurde das Projekt auch von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft und von der Umweltförderstelle der KPC.

### „X-Mercury“ tilgt 80 Prozent des Quecksilberausstoßes

„Die ‚X-Mercury‘-Anlage schafft es, die Quecksilberemissionen am Standort Wietersdorf um bis zu 80 Prozent zu verringern. Damit unterbieten wir am Standort Wietersdorf bei Weitem die gesetzlich zugelassenen Höchstwerte“, berichtet Schabus. Die Anlage umfasst im Wesentlichen die Behandlung des Filterstaubs mit folgenden Prozessschritten: Erst wird der Quecksilberkreislauf aufgebrochen, der Filterstaub ausgeschleust und auf ungefähr 400 Grad Celsius erhitzt, wobei das Quecksilber im Staub abdampft. Anschließend wird der quecksilberfreie Filterstaub vom Prozessgas durch spezielle Filtrationsprozesse getrennt sowie das verdampfte Quecksilber an Aktivkohle abgeschieden.



„Ziel der gesamten Branche ist es, nachhaltiger und sauberer zu produzieren. Daher freut es uns sehr, in Sachen Emissionsreduktion vorzulegen und unser Wissen zur Entwicklung und zum Betrieb einer „X-Mercury“-Anlage, die als internationales Best-Practice-Beispiel gilt, auch an andere Institutionen weitergeben zu können. Denn Kooperation und Dialog bilden aus unserer Sicht das Fundament für neue innovative Leuchtturmprojekte“, erklärt der Projektleiter Achim Schabus.

Mit der „X-Mercury“-Anlage hat w&p Zement neue Maßstäbe in der Branche gesetzt.



## Betriebsleiter Florian Salzer im Gespräch zur RTO: Flaggschiff im Kampf gegen Emissionen

Mit der Errichtung einer thermischen Nachverbrennungsanlage, die Abgase aus dem Klinkerbrennprozess auf über 850 Grad Celsius erhitzt und damit erneut reinigt, hat w&p Zement sein nachhaltiges Engagement zum Schutz der Umwelt entscheidend ausgebaut. In Kombination mit der Quecksilberreduktions- und Staubfilteranlage setzt das innovative Abgasreinigungssystem am Standort Wietersdorf höchste Maßstäbe in der modernen Zementbranche. Wie es zu dem Projekt kam und was die Anlage seither leistet, erklärt der Betriebsleiter am Standort Wietersdorf, Florian Salzer, im Interview.

### Warum hat sich w&p Zement dazu entschlossen, eine Nachverbrennungsanlage am Standort Wietersdorf zu errichten?

Es ist seit Jahren unser erklärtes Ziel, den Standort Wietersdorf zu den besten und saubersten Zementwerken der Welt auszubauen. Die Strategie dafür besteht im Wesentlichen aus der Erforschung, Verknüpfung und Integration innovativer technischer Systeme zur Emissionsreduktion in unsere Produktion. Der Bau unserer RTO-Nachverbrennungsanlage vor drei Jahren war dabei ganz klar einer der wichtigsten und zugleich erfolgreichsten Meilensteine. Im internationalen Vergleich sind wir heute eines der saubersten Werke weltweit und sehen, dass jeder in Umweltechnik investierte Euro am Standort Wietersdorf hervorragend angelegt ist.

### Ist w&p Zement das erste Unternehmen, das Nachverbrennungsanlagen nutzt?

Nachverbrennungsanlagen werden in anderen Industriesparten schon seit Jahrzehnten eingesetzt. In der österreichischen Zementindustrie gab es vor uns zwei RTO-Anlagen,

die in Betrieb waren. Ein Jahr nach uns wurde dann auch in Deutschland das erste Zementwerk mit einer Nachverbrennungsanlage ausgerüstet. Wir waren jedoch die ersten, die auf eine Kombination von Nachverbrennungs- und Quecksilberreduktionsanlage gesetzt haben. Die geschickte Kombination dieser Anlagen erzielt den bestmöglichen Gesamteffekt. Im Vorfeld des RTO-Projekts hat es daher intensive Gespräche mit Betreibern baugleicher Anlagen gegeben, um deren Know-how für eine effiziente Integrationslösung bei uns im Unternehmen zu finden.

### Welche Schritte waren notwendig, bevor die Anlage errichtet werden konnte?

Nach den Entwicklungsgesprächen stand einer Umsetzung vom rein technischen Standpunkt aus eigentlich nichts mehr im Wege. Es folgte von 04 bis 08/2016 ein behördliches Genehmigungsverfahren, das als konzentriertes Verfahren mit teilweiser Öffentlichkeitsbeteiligung abgewickelt wurde. Behörde, Sachverständige und die kommunale Vertretung hatten dabei die Gelegenheit, das Projekt umfassend zu prüfen.



Schadstoffe kommen hier nicht durch: Seit 2017 ist die RTO-Anlage am Standort Wietersdorf in Betrieb.

### Was genau leistet die Anlage, und seit wann ist sie in Betrieb?

Im letzten Quartal 2017 konnten wir nach der Planungsphase und einer 6-monatigen Bauphase die Nachverbrennungsanlage am Standort Wietersdorf schließlich in Betrieb nehmen. Die Anlage schafft es seitdem, die Emissionen zahlreicher schädlicher Abgasbestandteile auf ein absolutes Minimum zu reduzieren: Im regenerativen thermischen Oxidationsverfahren – kurz RTO-Verfahren – wird der gesamte Abgasstrom vor dem Ausstoß noch einmal für zwei Sekunden auf über 850 Grad Celsius erhitzt.

Dadurch werden Schadstoffe wie zum Beispiel Kohlenmonoxid und organische Kohlenstoffverbindungen aus den Abgasen um bis zu 90 Prozent verringert. Mit dieser Investition konnten wir den Standort hinsichtlich Abgasreinigung auf den modernsten Stand der Technik bringen, den Ausstoß deutlich reduzieren und damit die Umweltsituation im Görtschitztal nachhaltig verbessern.

Bis zur Fertigstellung der Nachverbrennungsanlage wurden 1.400 Tonnen Material verarbeitet und 25.000 Arbeitsstunden in den Anlagenbau investiert, um schließlich mehr als 90 Prozent an Emissionen zu reduzieren. Die Investition betrug 13 Millionen Euro.

Florian Salzer, Betriebsleiter Standort Wietersdorf

### High Efficiency SNCR senkt Stickoxid-Emissionen um weitere 20 Prozent

## Optimierte Rauchgasentstickung

Bereits im Jahr 2011 wurde am Standort Wietersdorf eine SNCR-Anlage zur Reduktion von Stickoxid-Emissionen installiert. In Kombination mit den primären Maßnahmen gegen derartige Emissionen wie etwa der gestuften Verbrennung konnte w&p Zement die Stickoxid-Werte im Tagesmittelwert auf unter 250 mg/Nm<sup>3</sup> senken. Sechs Jahre später wurde vor dem Hintergrund geänderter gesetzlicher

Grenzwerte entschieden, die Technik weiter zu optimieren und die Anlage zur High Efficiency SNCR weiterzuentwickeln. „Die Abkürzung SNCR steht für selektive nichtkatalytische Reduktion und ist in der heutigen Zementindustrie die gängigste Technik zur Rauchgasentstickung. Das Verfahren funktioniert dabei folgendermaßen: Durch das Einspritzen einer 40-prozentigen Harnstofflösung in



Weil gut nicht gut genug ist, wurde die Leistung der SNCR-Anlage nochmals deutlich erhöht.

das Rauchgas werden die darin enthaltenen gasförmigen Stickoxide zu Wasserdampf und Stickstoff umgewandelt“, erklärt Bertram Juritsch. Ziel des Projekts war es, die Stickoxid-Werte weiter nach unten zu drücken. Für eine 20-prozentige Reduktion auf unter 200 mg/Nm<sup>3</sup> musste auf die Optimierung der Einbringungsorte für die Harnstofflösung fokussiert werden. Zudem wurden neue Einspritzdüsen in die Anlage eingebaut, die es erlauben, den Harnstoff durch eine feinere Tröpfchenform effizienter im Rauchgas zu verteilen. Damit wird erreicht, dass trotz deutlich niedrigerer Emissionen der Gesamtverbrauch an Harnstoff auf einem sehr geringen Niveau blieb. Seit April 2019 gewährleistet die Anlage nun einen kontinuierlichen Betrieb deutlich unter dem gesetzlichen Grenzwert.



# Standort Peggau

## Grünflächen statt Ruinen

„In 125 Jahren hat sich am Standort Peggau so einiges verändert. Im Zuge der Renaturierung haben wir deshalb alte Gebäuderuinen durch Grünflächen ersetzt, das Erscheinungsbild des Werks verbessert und somit neuen Lebensraum für Insekten und Kleintiere geschaffen.“

Robert Schmied  
Betriebsleiter am w&p Standort Peggau



## Nachhaltige Standortsicherung

„Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen wird bei uns großgeschrieben. Mit einer neuen Rohsteinaufbereitung können wir eine größere Menge des abgebauten Gesteins weiterverarbeiten und damit unsere Lagerstätten nachhaltiger nutzen.“

Jürgen Kolp  
Bereichsleiter Bergbau am w&p Standort Peggau



## Mühlenleistung gesteigert

„In unsere Zementmühle kommt nur noch, was auch wirklich gemahlen werden muss. Dadurch dass wir feine Rohstoffe seit unserer Mühlenoptimierung erst in einem nachgelagerten Produktionsschritt beimengen, konnten wir den Energieverbrauch der Mühle deutlich senken.“

Hubert Thaller  
Bereichsleiter Produktion und Instandhaltung am w&p Standort Peggau







## Renaturierung zählt zu den Top-Themen in Peggau Grünflächen statt Ruinen

Wenn ein Kalk- und Zementwerk mit dazugehörigem Steinbruch über 125 Jahre an einem Standort betrieben wird, dann ändern sich über die Zeit viele Dinge: Neue Maschinen werden entwickelt, Innovation fördert die Effizienz, und alte Methoden müssen zugunsten der neueren weichen. Produktionsbereiche am w&p Zement Standort Peggau, wo früher in Schachtföfen bei über 1.000 Grad Kalk und Zement gebrannt wurden, übersiedelten in neue Gebäude mit moderneren Ofentechnologien. Während 2012 die Zementklinkerproduktion in Peggau final heruntergefahren wurde, ging es mit der Branntkalk-Produktion in das neue 65 Meter hohe Kalkwerk in Peggau. Die alten Hallen an der nördlichen Ortseinfahrt waren seither ohne Verwendung. Doch was macht man mit den Relikten vergangener Tage?

„Genau diese Frage haben wir uns bei w&p in Peggau gestellt. Seit Jahren schon bröckelten die verlassenen Gebäude des alten Kalkwerks stumm vor sich hin. Am Ende waren es Ruinen aus rostigem Stahl, gesprungenen Glasscheiben und rissigem Beton – unansehnlich und grau. Um das zu ändern, haben wir das Renaturierungsprojekt in Peggau ins Leben gerufen. Im Zuge dessen wurden sämtliche unbrauchbar gewordene Gebäude professionell abgetragen, noch verwendbare Gebäudeteile

saniert und die freiwerdenden Flächen begrünt“, berichtet Robert Schmied, Standortleiter in Peggau. Für die Arbeiten wurden regionale Partnerunternehmen beauftragt. Allen voran die Abrissfirma Demolit mit Sitz in Graz. Insgesamt wurden im Projektzeitraum von 2014 bis 2019 über 1,25 Millionen Euro in die Renaturierung investiert. Mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden: Heute wächst auf der einst verbauten Fläche wieder saftig grünes Gras, und sie bietet Lebensraum für Insekten und Kleintiere.

Unter Standortleiter Robert Schmied erhielt die nördliche Ortseinfahrt ein neues Erscheinungsbild.

## Renaturierung zählt zu den Top-Themen in Peggau Nachhaltige Standortsicherung

Eine tragende Säule der Produktion von Zementen und Bindemitteln ist der schonende Abbau natürlicher Ressourcen wie Kalk und Mergel. Am w&p Zement Standort in Peggau wird seit dem Herunterfahren der Zementklinkerproduktion Rohmaterial für die Herstellung von Branntkalk und Sanden für die Putz- und Mörtelproduktion abgebaut. Aus diesem Grund arbeitet das Unternehmen konstant daran, den Abbau durch die effizientere Nutzung dieser Ressource noch nachhaltiger zu gestalten. Mit dem Bau einer neuen Waschanlage für das Rohmaterial gelingt w&p Zement dabei ein weiterer Meilenstein.

„Heute geht es mehr denn je darum, natürliche Ressourcen zu schonen. Mit der neuen Rohsteinaufbereitung erfüllen wir unseren Anspruch, nachhaltig zu produzieren und sorgsam mit den uns zur Verfügung stehenden Bodenschätzen umzugehen“, erklärt Jürgen Kolp, der als Bereichsleiter Bergbau am w&p Standort Peggau für das Projekt verantwortlich zeichnet. In den Austausch der zentralen Wasch- und Siebanlage, die Erweiterung des Schlammanagements sowie die Anpassung der Infrastruktur für die Strom- und Wasserversorgung investiert das Unternehmen eine Summe von über 1,75 Millionen Euro.

### Lebensdauer der Lagerstätten verlängert

Hintergrund des Projekts sind die veränderten Produktionsabläufe im Unternehmen und damit neue Anforderungen an das Rohmaterial. Die alte Aufbereitungsanlage wurde vor über einem Jahrzehnt errichtet, als am Standort noch Zementklinker gebrannt wurde. Vom abgebauten Material wurden nur jene Anteile für den Kalkofen und die Baustoffproduktion genutzt, die kaum mit Lehm verunreinigt waren. Der größere Teil ging jedoch in die Produktion des Zementklinkers. Seit Einstellung der Klinkerproduktion konnte deshalb nicht mehr die gesamte Rohstoffmenge verwertet werden, wodurch rund 30 Prozent verhaldet werden mussten. Dank der neuen Waschanlage kann nun ein größerer Anteil des Rohmaterials genutzt und damit die Lebensdauer der gesamten Lagerstätte um bis zu 15 Prozent verlängert werden.



Neue Rohsteinaufbereitung ermöglicht ressourcenschonendes Wirtschaften.

## Energieeffizienz und höhere Produktqualität durch geschickte Optimierung der Peggauer Zementmühle Mühlenleistung gesteigert

In der langen Geschichte des w&p Standortes in Peggau haben sich viele Veränderungen in der Produktion ergeben. Die Veränderung mit der größten Auswirkung war dabei das Ende der Produktion von Zementklinker im Jahr 2012. Seitdem wird Zementklinker vom Kärntner Standort in Wietersdorf angeliefert und dieser mit Gips, Kalkstein, Flugasche und Hüttensand zu den fertigen

Zementprodukten vermahlen. Die Verantwortlichen am Standort Peggau haben im Jahr 2019 intensiv nach Wegen gesucht, den Mahlvorgang für Zement noch effizienter zu gestalten und damit elektrische Energie für den Betrieb der Zementmühle einzusparen. Konkret bedeutet die neue Vorgehensweise, dass ausschließlich Zementklinker, Kalkstein und Gips direkt in die Mühle gelangen, während

Flugasche und Hüttensand erst im sogenannten Sichter hinzugefügt werden. Dort werden zu grobe Materialkönungen abgetrennt und zum erneuten Mahlvorgang zurück in die Mühle geschickt. Das spart einerseits wertvolle Energie und trägt andererseits zur Verbesserung der Produktqualität bei, weil Feinprodukte nicht mehr übermahlen werden.



„Wir haben es geschafft, den Mahldurchsatz der Mühle zu verbessern, indem wir ausschließlich grobe Rohmaterialien direkt in die Mühle einspeisen. Die Energiebilanz für die Herstellung des fertigen Zements hat sich dadurch deutlich verbessert“, erklärt Projektleiter Hubert Thaller.

Durch die Optimierung des Mahlvorgangs wird wertvolle elektrische Energie eingespart.



w&p Zement übernimmt seit 125 Jahren  
Verantwortung in der Region

## Verbinden & verpflichten

Als Unternehmen mit 125-jähriger Tradition ist w&p Zement fest an seinen Standorten verwurzelt und sehr engagiert, sich mit den Menschen, Vereinen und Unternehmen rund um die Standorte auszutauschen. Denn sich einzubringen und zur positiven Entwicklung der Region beizutragen, begreift das Familienunternehmen als integralen Bestandteil einer nachhaltigen Wirtschaftsweise.

Der wirtschaftliche Erfolg sowie das gesellschaftliche Engagement von w&p Zement fußen dabei auf der Leistung der aktuell 186-köpfigen Belegschaft. Mit Leidenschaft, Kompetenz und dem festen Willen, sich selbst und ihre Kollegen voranzubringen, gewährleisten die Mitarbeiter des Unternehmens die Produktion von Zementen und Bindemitteln von höchster Qualität. Die interessenbezogene Förderung von Lehrlingen sowie das Angebot einer Vielzahl von Zusatzausbildungen für die Mitarbeiter sind daher weitere Triebfedern für eine positive Zukunftsentwicklung.

## Dank Feuerwehrrübungen für Notfälle gerüstet Florianimänner im Werk Wietersdorf

Bei w&p Zement werden Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die Mitarbeiter großgeschrieben. Ziel ist es, an sämtlichen Standorten ein höchstes Maß an Sicherheit zu gewährleisten, wofür enge Zusammenarbeit sowie ein laufender Dialog mit den regionalen Einsatzkräften notwendig sind. Als Kommandant der Betriebsfeuerwehr in Wietersdorf gewährleistet Michael Obermailänder mit weiteren 26 Feuerwehrleuten die Einhaltung der Sicherheitsagenda im Zementwerk Wietersdorf.

„Üben, üben, üben ist das A und O, um im Ernstfall wirklich vorbereitet zu sein.“ Das ist das Credo von Michael Obermailänder. Deshalb fand im Sommer 2018 im Zuge des Sicherheitschwerpunkts von w&p Zement

eine großangelegte Bezirksfeuerwehrrübung mit den örtlichen Feuerwehren, der Bergrettung und dem Roten Kreuz am Werksgebiet in Wietersdorf statt. Insgesamt waren 175 Einsatzkräfte, davon 25 Kameraden der



Eine Mannschaft, die auf Härtefälle trainiert ist: Michael Obermailänder und seine Betriebsfeuerwehr sorgen in Wietersdorf für Sicherheit.

„Üben, üben, üben  
ist das A und O, um  
im Ernstfall wirklich  
vorbereitet zu sein.“

Michael Obermailänder, Kommandant der  
Betriebsfeuerwehr und Betriebsrat





Betriebsfeuerwehr Wietersdorf beteiligt. Im Rahmen der Großübung wurden unterschiedliche Szenarien simuliert, um im Anfall schnell und effizient reagieren zu können. Dank des engagierten Einsatzes aller Beteiligten können im Verlauf solcher Übungen wertvolle Erkenntnisse für potenzielle Notfälle gewonnen werden.

Neben Großübungen, die im Schnitt alle zehn Jahre durchgeführt werden, unterzieht sich die Betriebsfeuerwehr einmal pro Monat einem Training. So werden in einem Jahreszyklus Szenarien an allen Anlagenteilen des Zementwerks geübt. „Darüber hinaus werden Übungen und Begehungen mit den Ortsfeuerwehren durchgeführt. Auch das soll zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheitslage im Werk und zur Sensibilisierung der Belegschaft beitragen“, so Obermailänder.

Großübungen sind nicht nur ein Spektakel für Zuschauer, sondern eine wichtige Maßnahme zur Gewährleistung der Sicherheit am Standort.



## Rasche Erste Hilfe sicherstellen



Im Notfall sind Geschwindigkeit und Kompetenz wichtige Faktoren, um Leben zu retten und Schäden gering zu halten – nicht nur bei Feuerwehreinsätzen, sondern gerade auch was die Erste Hilfe betrifft. Mario Schäfer, der seit 2002 Betriebselektriker bei w&p Zement ist, hat im Frühjahr 2018 seine Ausbildung zum Notfallsanitäter und Ortsstellenleiter der Rettungsorganisation in Klein St. Paul abgeschlossen. Vor dem Hintergrund einer umfassenden Evaluierung der Erste-Hilfe-Koffer im Werk Wietersdorf wird auf seine Expertise zurückgegriffen.

„Gemeinsam mit der Werksleitung achten wir darauf, regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse an den Standorten durchzuführen, um Mitarbeiter auf die wichtigsten Maßnahmen in Notfallsituationen vorzubereiten. Und vom Feedback der Teilnehmer wissen wir, dass diese Aktionen nicht nur sinnvoll sind, sondern im Grunde als spannende Zusatzausbildung wahrgenommen werden“, erklärt Schäfer.



Teamgeist und Fachkompetenz sind die zwei wesentlichsten Schwerpunkte der Lehrlingsausbildung bei w&p Zement.

## Top ausgebildete Jugendliche sind die Zukunft Lehre mit Weitblick

Derzeit absolvieren 18 Jugendliche bei w&p Zement eine Lehre. Die Förderung von Lehrlingen ist aus Sicht des w&p Lehrlingsbeauftragten Christian Schellander die ideale Basis für eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft, weshalb w&p Zement laufend neue junge Leute für eine Lehre in der Zementbranche begeistern will. Denn das ist nicht nur der Schlüssel zur Ausbildung dringend gebrauchter Spitzen-Fachkräfte für das Unternehmen selbst, sondern auch ein relevanter Faktor, um der Landflucht durch ein breites Angebot attraktiver Berufe in der Region entgegenzuwirken. Aktuell bietet w&p Zement die Möglichkeit, fünf verschiedene Lehrberufe zu ergreifen.

**Sie sagen selbst, dass Lehrlinge die Zukunft eines Unternehmens sind. Welche Zukunft bietet denn w&p Zement jungen Leuten?**

Angefangen vom Metalltechniker, über den Transportbetontechniker, den Elektrotechniker, den Chemielabortechniker, den Industriekaufmann, bis hin zum Maschinenbautechniker bieten wir jungen Menschen auf Ausbildungssuche ein breites Spektrum von spannenden Lehrberufen, die eine echte Perspektive darstellen. Unsere Zielgruppe besteht aus Jugendlichen, die sich für die Arbeit rund um die Werkstoffe Zement und Beton interessieren und eine gewisse Begeisterung für eines der zuvor genannten Berufsbilder hegen.

**Wie würden Sie das Klima für Lehrlinge im Unternehmen beschreiben?**

Wir haben das Glück, ein wirklich tolles Team aus jungen Leuten im Unternehmen zu haben, die gerne dazulernen und sich auch gegenseitig unterstützen. Unsere Lehrlinge tragen generell zu einer höheren Motivation und einer guten Stimmung an den Standorten bei. Sie beweisen ihre Fähigkeiten nicht nur unter dem Jahr im laufenden Betrieb, sondern auch immer wieder im Zuge von Lehrlingswettbewerben oder durch ihre hervorragenden Leistungen in der Berufsschule. Als Ansporn gibt es für besonders gute schulische Leistungen bzw. Lehrabschlussprüfungen auch Prämien. →



Johannes Kogler ist als Lehrling für Maschinenbautechnik gerne in Aktion.



Eine ruhige Hand im Labor und Köpfchen in der Berufsschule beweist Chemielabortechnik-Lehrling Magdalena Kolmanz.



Transportbetontechnik-Lehrling Florian Salzmann weiß, worauf es an den Baustellen vor Ort wirklich ankommt.

Maschinenbautechnik in den ersten zwei Lehrjahren. Dort wird bereits seit 60 Jahren gezielt auf die industriebezogenen Kompetenzen dieser Berufsbilder eingegangen. Zusätzlich zur facettenreichen Arbeit im Zementwerk selbst profitieren sie nun also auch von einer Berufsschule, welche ihre Lehrinhalte genau auf die praktischen Anforderungen der Branche abstimmt.

**Gibt es weitere Besonderheiten, wodurch eine Lehre bei w&p Zement aus Ihrer Sicht attraktiver ist als etwa bei anderen Unternehmen?**

Wir legen einen klaren Fokus auf praktische Kompetenzen, beispielsweise im Bereich Chemielabortechnik. Spezielle nasschemische Analyseverfahren, die in den meisten Betrieben selten zum Einsatz kommen, werden in der Betonbranche zur Qualitätskontrolle fast täglich gebraucht. Durch die zusätzliche praktische Expertise haben also unsere Chemielabortechnik-Lehrlinge in der Berufsschule einen klaren Vorteil.

Unser übergeordnetes Ziel ist: Wir wollen unsere Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen binden. Das schaffen wir durch die Pflege eines menschlichen und freundlichen Umgangs miteinander und durch interessante Arbeits- und Ausbildungsbedingungen. Von der Lehre mit Matura, über Englischtrainings und Zusatzausbildungen wie Schweißkurse und Gabelstaplerführerscheine, bis hin zur ECDL-Basis (Europäischer Computerführerschein) können unsere Mitarbeiter aus einem großen Pool möglicher Zusatzausbildungen wählen.

**Ist es schwer, heute junge Menschen für die Arbeit in der Zementindustrie zu begeistern?**

Man muss wissen, wo man nach den richtigen Personen suchen muss und wie man sie gewinnt. Beispielsweise nehmen wir regelmäßig an verschiedenen Lehrlingsmessen teil, wo w&p Zement direkt durch unsere Newcomer präsentiert wird. Im Zuge dieser Messen konnten Ausbildungssuchende persönlich mit den Lehrlingen über ihre Arbeit und die Ausbildung im Unternehmen sprechen. Im direkten Austausch mit den Jugendlichen springt der Funke deutlich besser über als beispielsweise nur über Jobinserate und Broschüren.

**Seit letztem Jahr arbeitet w&p Zement bei der Lehrlingsausbildung mit der KELAG Lehrlingsschule zusammen. Was versprechen Sie sich von der Zusammenarbeit?**

Auf diese Kooperation sind wir sehr stolz, weil wir damit den Jugendlichen eine umfassendere Ausbildung anbieten können, als der erste Blick auf die Berufstitel vermuten lässt. Die KELAG Lehrlingsschule in St. Veit besuchen unsere Lehrlinge aus den Bereichen Elektrotechnik und

**Zwölf Jahre Engagement in gemeinnützigem Unternehmensnetzwerk w&p Zement zeigt Verantwortung**

w&p Zement engagiert sich seit über einem Jahrzehnt im Rahmen des Projekts „Verantwortung zeigen!“, welches als Unternehmensnetzwerk namhafte Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft im Süden Österreichs verbindet. Die Mitwirkenden eint das Bewusstsein für hohe unternehmerische Verantwortung und das Ziel, Wirtschaft und Gesellschaft im Land einander näher zu bringen.

w&p Zement ist seit mittlerweile zwölf Jahren Teil des Netzwerks und unterstützt dabei unterschiedlichste soziale Projekte. Mit großer Leidenschaft greifen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens unter anderem Hilfswerk-Kindergärten und SOS-Kinderdörfern bei etwaigen Renovierungsarbeiten unter die Arme, befreien Spielplätze von Unkraut oder backen auch gerne einmal Kekse für den guten Zweck. Oft sind es eben die kleinen Beiträge, die Großes bewirken, Grenzen überwinden helfen und dabei die Werte von w&p Zement widerspiegeln.

rungsarbeiten unter die Arme, befreien Spielplätze von Unkraut oder backen auch gerne einmal Kekse für den guten Zweck. Oft sind es eben die kleinen Beiträge, die Großes bewirken, Grenzen überwinden helfen und dabei die Werte von w&p Zement widerspiegeln.



Ob Renovierungsarbeiten im SOS Kinderdorf oder die Pflege von öffentlichen Skater-Parks: Für „Verantwortung zeigen!“ stellt w&p stets ein motiviertes Team bereit!



## Spaß am Sport

Die Werkssportgemeinschaft, die WSG Wietersdorf, besteht seit über 70 Jahren und ist für Sportveranstaltungen und eine gesunde Freizeitgestaltung ein wichtiger Impulsgeber in der Region. Spaß und Abwechslungsreichtum sind dabei garantiert. Die WSG Wietersdorf umfasst sechs Sektionen, in denen Fußball, Eishockey, Tennis, Beachvolleyball, Golf und Turnen angeboten werden.



Gegenwärtig zählt die Werkssportgemeinschaft mehr als 230 erwachsene Mitglieder, die jährlich über 80 Sportveranstaltungen organisieren – Tendenz steigend. Fußball-, Tennis- oder Eishockeymatches sind mittlerweile zu Fixpunkten im lokalen Veranstaltungskalender geworden und locken regelmäßig hunderte Besucher an.

Ein wichtiges Anliegen der WSG Wietersdorf ist auch die Förderung junger Sportler: Durch die Kooperationen mit den Volks- und Hauptschulen in der Umgebung, der Durchführung von Schnuppertagen und der Organisation von regelmäßigen Trainingscamps in den Sektionen erfährt die WSG regen Zulauf von sportbegeisterten Kindern und Jugendlichen. Inzwischen sind mehr als 170 Jugendliche Teil der Sportgemeinschaft.

### Umweltwebsite macht Standort Wietersdorf zum „gläsernen Zementwerk“ Emissionsdaten auf einen Blick

Seit Sommer 2015 können sämtliche kontinuierlich gemessene Emissionsdaten des Standortes Wietersdorf auf einer eigenen Umweltwebsite unter [www.umwelt.wup.at](http://www.umwelt.wup.at) eingesehen und den gesetzlichen Grenzwerten gegenübergestellt werden. Sechs verschiedene Emissionstoffe werden in Tagesmittelwerten der letzten 24 Stunden in Prozent vom Grenzwert und in absoluten Zahlen angegeben.

Mit der Veröffentlichung der Emissionsdaten hat w&p Zement in Wietersdorf damals einen wesentlichen Schritt in Richtung „gläsernes Werk“ gemacht. „Der Wunsch der Bevölkerung im Görtschitztal nach offener

und transparenter Information ist groß. Wir sehen die Webseite als wichtigen Informationskanal und als Teil der Basis für einen starken gemeinsamen Dialog mit allen Bürgerinnen und Bürgern im Tal“, erklärt Peter Ramskogler, Leiter Vertrieb & Marketing von w&p Zement. [www.umwelt.wup.at](http://www.umwelt.wup.at)



## Futtermittel fachgerecht verwertet

2018 wurden HCB-belastete Futtermittel, die seit 2015 am Werksgelände in Wietersdorf lagerten, fachgerecht entsorgt. Die 1,5 Millionen Euro zur Verwertung der insgesamt 12.000 Heuballen wurden vollständig von w&p Zement übernommen. Die fachgerechte Verwertung erfolgte in Deutschland.

Notwendig wurde die Verwertung der Futtermittel aufgrund der HCB-Belastung in Teilen des Görtschitzals. Das Werk Wietersdorf erhielt 2011 nach EU-weiter Ausschreibung den Zuschlag für die Verwertung von verfestigtem Kalkschlamm. Im Oktober 2014 wurde eine flächendeckende HCB-Belastung im Görtschitztal festgestellt, die auf die Verwertung des Kalkschlammes im Zementwerk Wietersdorf zurückzuführen war.



### Soforthilfemaßnahmen

- Durchführung von 1.651 Probenahmen bei Futtermitteln
- Durchführung von 61 Probenahmen von Lebensmitteln (v. a. Milch)
- Ersatz für 1.212 Tonnen belastete Futtermittel
- Ersatzleistungen in der Höhe von 30.655 Euro für Direktvermarkter
- Entsorgung von 201 Tonnen belasteten Futtermitteln
- Übergabe aller Unterlagen an Staatsanwaltschaft, Funk-Kommission, U-Ausschuss, Umweltministerium und Greenpeace

## Asbest-Gefahr gebannt

Nach dem Auffinden einer Asbest-Altagerungsstätte im ehemaligen Verantwortungsbereich von w&p Zement wurden interne Recherchen zu weiteren möglichen Altagerungsstätten durchgeführt. Nach Abschluss der Recherchen hat w&p Zement der Behörde insgesamt sieben Standorte im Görtschitztal bekanntgegeben, wo es in der Vergangenheit zu Asbest-Altagerungen gekommen war. Sämtliche Altagerungen erfolgten zu den damaligen geltenden Rechtsbestimmungen.

Durch das Land Kärnten beigezogene gerichtlich beeidete Sachverständige gaben nach Besichtigung und Beprobung der gemeldeten Altagerungsstätten im Dezember 2015 schlussendlich Entwarnung:

Die Untersuchungen ergaben, dass keine Gesundheitsgefährdung für die Bevölkerung besteht und dass an keiner der Altagerungsstätten in unmittelbarer räumlicher Umgebung Asbestfasern zu finden waren.







Mit dem neuen Denkmal der Heiligen Barbara verewigt w&p Zement auch die tollen Zeichenkünste der Volksschulkinder aus der Region.

Tag der offenen Tür und Unternehmenszeitung sind wichtige Verbindungen zur lokalen Bevölkerung

## w&p Zement gewährt Ein.Blicke

„Wir denken als Traditionsbetrieb nicht in erster Linie in Quartalen, sondern vielmehr in Generationen. Um diese von jung bis alt zu erreichen, veranstalten wir jährlich einen Tag der offenen Tür, bei dem wir bis zu 350 Besucher begrüßen dürfen. Offen zu zeigen, wie wir unsere Produkte herstellen, und mit den Menschen persönlich zu sprechen, ist uns als Unternehmen sehr wichtig.“

Jedoch war uns klar, dass es nicht genug ist, einmal im Jahr einen Tag der offenen Tür zu veranstalten. Wir wollen näher an den Leuten dran sein und die Region um unsere Standorte darüber auf dem Laufenden halten, was aktuell bei uns passiert und welche Projekte umgesetzt werden sollen. Aus diesem Grund haben wir uns 2015 dazu entschlossen, eine eigene Anrainerzeitung zu produzieren. Unter der

Verwendung starker Bilder und spannender Texte gelingt es uns so, die Bevölkerung rund um die Standorte in Bereiche aus der Produktion eindringen zu lassen, was im laufenden Produktionsbetrieb so nicht möglich ist. Die „Ein.Blicke“ erscheinen quartalsweise und sind für uns ein wichtiger Draht zwischen den Anrainern und den Standorten, der äußerst positiv von den Leuten wahrgenommen wird.“

Marketing-Leiter Peter Ramskogler präsentiert Gabriele Dörflinger, Bürgermeisterin von Klein St. Paul, die aktuelle Ausgabe der Unternehmenszeitung Ein.Blicke.



## Impressum

Medieninhaber: w&p Zement GmbH, 9373 Klein St. Paul  
 Firmenbuchnummer: 100805v  
 Firmenbuchgericht: Landesgericht Klagenfurt  
 Herausgeber: Dipl.-Ing. Lutz Weber  
 Text: Kapp Hebein Partner GmbH, Tuchlauben 8, 1010 Wien  
 Grafik & Satz: vektorama. grafik.design.strategie OG, Tuchlauben 8, 1010 Wien  
 Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.M.B.H., Wienerstraße 80, 3580 Horn  
 Fotos: (falls nicht anders angegeben) w&p Zement GmbH und w&p Kalk GmbH; Cover: iStock  
 Druck- und Satzfehler vorbehalten. Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier, für dessen Erzeugung Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet wird.



